

## **AG Sacherschließung**

Protokoll der 9. Sitzung vom 14. April 2005 in Marburg

Anwesend: Herr Bader (UB Gießen), Frau Berst (ULB Darmstadt), Herr Günzel (UB Marburg), Herr Haselbach (HLB Fulda), Frau Hoben (UB Mainz, Protokoll), Frau Koch-Krug (HeBIS-Verbundzentrale), Herr Wallstädt (UB Frankfurt), Frau Wittrock (UB/LMB Kassel, Vorsitz)

Beginn: 10.15 Uhr

Ende: 15.15 Uhr

### **Top 1: Tagesordnung**

Zur Tagesordnung gibt es keine weiteren Wünsche.

Anmerkung: In der Amtsperiode 01.05.2005 bis 30.04.2007 der HeBIS-Gremien werden außer Frau Koch-Krug, die aus der Verbundzentrale ausscheidet, die derzeitigen Mitglieder weiterhin für die AG Sacherschließung tätig sein. Die Neukonstituierung wird in der nächsten turnusmäßigen Sitzung stattfinden. [Zusatz: Durch Email-Abstimmung wurde mittlerweile Frau Wittrock einstimmig als Vorsitzende bestätigt.]

### **Top 2: Stellungnahme des HeBIS-Verbundes zum Pilottext für gemeinsame Ansetzungsregeln für Personennamen**

Frau Wittrock referiert kurz die Entstehungsgeschichte des Pilottextes. Wegen der gewünschten Angleichung an AACR2 (bzw. später AACR3) ist er stark an dieses Regelwerk angelehnt, was u. a. wegen der vollkommen anderen Abfolge der Paragraphen den Vergleich mit den bisherigen Vorschriften der RAK-WB und RSWK sowie dem vom Standardisierungsausschuß am 15. 12. 2004 beschlossenen Entwurf zu deren Vereinheitlichung sehr erschwert.

In der Diskussion wird vor allem auf die Kapazitätsprobleme hingewiesen, die sich ergäben, wenn Altbestände intellektuell umgearbeitet werden müssten. Um die Einheitlichkeit der Katalogdatenbanken zu erhalten, wird die Möglichkeit einer maschinellen Änderung für unverzichtbar gehalten.

Frau Albrecht von der HeBIS-Verbundzentrale hat die Einwände der Formalerschließer aus den Lokalsystemen zu einem kurzen Papier gebündelt. Frau Wittrock wird dieses Papier aus Sicht der Sacherschließer ergänzen und zusammen mit dem zusätzlichen Anhang von Herrn Bader für die Weitergabe an die Arbeitsstelle für Standardisierung an Frau Albrecht zurücksenden. [Dieser Text wurde den AG-Mitgliedern per Email übermittelt.]

### **Top 3: Bericht über die Kick-off-Sitzung für ein gemeinsames Normdatenformat (GNF) und Gemeinsame Körperschaftsregeln (GKR) am 27. Januar in Frankfurt**

Frau Wittrock berichtet aus dieser Sitzung:

Zum gemeinsamen Normdatenformat (GNF):

Alle bestehenden Normdateien sollen zu einer gemeinsamen Normdatei (GND) zusammengeführt werden.

Dafür soll ein gemeinsames Normdatenformat entwickelt werden. Die Formatdarstellung wird im Austauschformat MARC-21-Authorities erfolgen.

Folgende Grundsätze wurden festgelegt:

Ein Datensatz für eine Entität. Durch Indexierung wird ermöglicht, dass z. B. eine Person als Autor oder als behandelte Person gesucht werden kann.

Die Entitäten müssen mit AACR2 und MARC21 kompatibel sein.

Für den Datenaustausch muss eine gemeinsame Ansetzungsform vereinbart werden. Attribute werden in separate Felder geschrieben.

Für jeden Entitätentyp soll ein sogenanntes Kernset festgelegt werden (Pflichtkategorien versus Kürkategorien), das für alle Anwendungen verbindlich ist.

Die Normdateien sollen in Online-Kooperation erarbeitet werden. Dabei ist wohl eine zentrale Redaktion erforderlich. Das ist aber noch nicht abschließend geregelt.

Arbeitsorganisation und Zeitplan wurden beschlossen: Im März 2006 soll das GNF fertiggestellt sein.

Die Rückkopplung mit den Anwendern ist problematisch, da der Arbeitsaufwand in den einzelnen Bibliotheken kaum zu leisten ist.

Zu den gemeinsamen Körperschaftsregeln (GKR):

Für die Regelwerksentwicklung soll die englische Originalausgabe der AACR2 in Lo-seblatt-Form zu Grunde gelegt werden, da nur diese den aktuellen Regelwerksstand widerspiegelt. Die deutsche Übersetzung wird als Formulierungshilfe für die Textentwürfe herangezogen. (In den für 2007 angekündigten AACR3 wird ein neues Kapitel "Authority Control" enthalten sein.)

Folgende Vorschläge wurden akzeptiert:

Als Körperschaften gelten künftig auch Projekte, Programme, Expeditionen, Schiffe, Flugzeuge und Raumfahrzeuge.

Bei Namensänderungen wird jeweils ein neuer Datensatz mit der neuen Namensform angesetzt. Die chronologisch aufeinander folgenden Datensätze werden mit früher/später-Verweisungen verbunden. Für den Bereich Sacherschließung sollen Regelungen gefunden werden, die es erlauben, bei der bisherigen Verwendung der jeweils neuesten Namensform mit Verweisungen von früheren Namensformen zu bleiben.

Exekutivorgane etc. von Körperschaften werden (wie nach RSWK bisher schon) eigenständig angesetzt.

Veranstaltungen einer Körperschaft werden auch dann als eigenständige Körperschaft behandelt, wenn sie keinen spezifischen Namen haben.

Die Sonderbestimmungen für ortsgebundene Körperschaften werden nicht in die GKR übernommen.

Gebietskörperschaften werden unter dem geografischen Namen angesetzt.

Für geografische Einheiten, die nicht Gebietskörperschaften sind, werden die Regelungen der RSWK übernommen und mit den Bestimmungen der AACR2 abgestimmt. Geografika werden in der im Deutschen gebräuchlichsten Form gemäß der Liste der Nachschlagewerke angesetzt.

Zur näheren Identifizierung von Geografika werden Zusätze hinter der Namensform angezeigt.

Der Zeitplan für das gesamte Projekt ist sehr eng. Bereits im Mai 2006 soll das neue Regelwerk dem Standardisierungsausschuss zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Das Problem der Altdaten ist extrem groß, ganz besonders für die ZDB.

Die AG Sacherschließung wird zum Komplex Körperschaften zunächst keine Stellungnahme abgeben.

## **Top 4: Bericht aus der Zentralredaktion**

Nach dem Ausscheiden von Frau Atzert besteht die Zentralredaktion wegen Erkrankung von Frau Bernhardt zur Zeit nur noch aus Herrn Wallstädt. Der Betrieb läuft problemlos, es gibt relativ wenige Neuansetzungen und wenig Mailbox-Verkehr, der sich zudem meist nicht auf 'hessische' Schlagwörter bezieht.

Frau Wittrock weist auf folgende Sitzungen hin:

10. Mai: Expertengruppe DDC. Dabei geht es auch um die Frage, ob die Aufgabenstellung für diese Expertengruppe auf Sacherschließung allgemein erweitert werden soll.

11. Mai: Expertengruppe RSWK/SWD. Neben vielen Detail-Punkten ist hier die Frage des Übergangs zum neuen Regelwerk wichtig.

Über beide Veranstaltungen wird sie per Email informieren.

## **Top 5: Berichte aus den einzelnen Lokalsystemen**

### Darmstadt:

Die Organisation der Bibliothek wird zur Zeit auf Fachteams umgestellt. Die Beschlagwortung läuft im Routinebetrieb.

### Frankfurt:

Die Zahl der bereits von anderen Bibliotheken beschlagworteten Titel nimmt stark zu (ca. 25%), rund 15% der Beschlagwortungen werden aus dem KVK übernommen. Zum Steuern der Virtuellen Fachbibliothek Biologie und von Neuerwerbungslisten werden Fachcodes vergeben. Diese sollen nochmals feiner untergliedert werden, wie und nach welchem System (vielleicht erste drei Ziffern der DDC mit Benennung?) ist noch unklar. Das Sondersammelgebiet Biologie verwendet seit Jahresbeginn zur Sacherschließung nicht mehr die RSWK sondern eine für seine Zwecke angepaßte Version der DDC (bioDDC). Generell leidet die Sacherschließung zur Zeit etwas unter Personalknappheit, die durch viele Vakanzen verursacht ist.

### Fulda:

Die Beschlagwortung erfolgt routinemäßig. Es laufen Vorbereitungen zur Umstellung der Aufstellungssystematik auf RVK, zunächst bei den Zeitschriften, die bisher noch nicht klassifiziert sind.

### Gießen:

Durch die Umwandlung weiterer dezentraler Bibliotheken in Zweigbibliotheken oder Teile der Zentralbibliothek hat sich der Kreis der RSWK-Anwender vergrößert. Schwierigkeiten mit dem Beschlagwortungsprogramm wurden lokal behoben. Herr Wallstädt bittet in diesem Zusammenhang um möglichst detaillierte Schilderung bei auftretenden Problemen. [Nachträgliche Mitteilung: das Problem der Rechte-Zuteilung unter Windows NT, 2000 und XP ist seit 22. 04. 2005 gelöst. Das Installationsprogramm erteilt jetzt die Zugriffsrechte zu den benötigten Systemdateien für *alle* Benutzer.]

### Kassel:

Alles geht seinen normalen Gang.

### Mainz:

OPC4 und Endnutzer-Fernleihe sollen im Laufe dieses Jahres eingerichtet werden. Der Online-Katalog des Römisch-Germanischen Zentralmuseums ist jetzt über die Katalogauswahl des LBS Rheinhessen verfügbar (aktuell ca. 40000 Exempardaten-sätze). Die Frankreichforschung der UB nimmt zusammen mit der UB Bonn, der BSB

München und dem Deutsch-Französischen Institut (dfi) Ludwigsburg an der Virtuellen Fachbibliothek Romanischer Kulturkreis teil. Der Antrag an die DFG ist weitgehend fertiggestellt. Die Literaturnachweise sollen mit DDC-Notationen versehen werden. Für die UB-Bestände bis Herbst 2000 wird eine Konkordanz zu den alten Syka-Notationen erstellt. Für den anschließenden Zeitabschnitt bis 2005 wartet man auf die von der DDB als Anschlußprojekt an die DDC-Übersetzung geplante Konkordanz SWD-DDC.

#### Marburg:

Auch in Marburg gibt es Vakanzen im Bereich der Sacherschließer. Da die Etats aber jährlich schrumpfen, ergeben sich daraus keine nennenswerten Engpässe. Im Jahr 2004 wurden 864 Neuansetzungen erstellt, im ersten Quartal 2005 waren es 80; es sind überwiegend Umarbeitungen von Schlagwörtern zu den Sammelschwerpunkten Kanada und Hassiaca Marburg/Biedenkopf aus der Zeit vor der Teilnahme von He-BIS an der SWD. Die dezentralen Bibliotheken beginnen nach und nach mit Schlagwortschließung.

### **Top 6: Verschiedenes**

Frau Wittrock berichtet über verschiedene Vorträge vom Düsseldorfer Bibliothekartag.

#### Treffpunkt Standardisierung:

Jeffrey *Garrett* (Northwestern University Library, Evanston) äußerte folgende Gedanken zur Katalogisierung im elektronischen Zeitalter: Die Suchrealität ist an den Bibliothekskatalogen vorbeigegangen. Herkömmliche OPACs sind nur noch ein Notbehelf für nicht-digitalisierte Medien. Die (verbale) Sacherschließung macht ihren eigentlichen Wert aus. In die OPACs sollten Volltextrecherchen eingebunden werden (siehe Portale).

Reiner *Diedrichs* (Verbundzentrale des GBV) beschäftigte sich mit der schrittweisen Internationalisierung der deutschen Regelwerke und stellte folgende Forderungen: Die deutschen Verbände müssen sich einigen, alle Verbände müssen das Regelwerk einheitlich anwenden, es darf keinerlei Kann-Bestimmungen geben. Neukatalogisate müssen gegenseitig verfügbar sein (ein Erwerbungsverbundkatalog für alle Verbände, kooperative Neukatalogisierung). Erforderlich sind außerdem der Wegfall der Unterscheidung zwischen Zeitschriften und Serien, die durchgehende Individualisierung von Normdaten und Online-Kommunikation.

Elisabeth *Niggemann* (DDB) erläuterte die derzeitigen auf Internationalisierung ausgerichteten Projekte der Arbeitsstelle für Standardisierung: Hierarchien, Split-Regeln, EST-Normdatei, Harmonisierung von Formal- und Sacherschließung (GNF).

#### Catalogue Enrichment

Manfred *Hauer* (AGI-IMC Neustadt an der Weinstraße) stellte das von ihm entwickelte internationale Suchportal für wissenschaftliche Information dandelon.com und das Indexierungssystem intelligentCAPTURE vor. Das System arbeitet mit verschiedenen Fachthesauri; leider kann die SWD aus lizenzrechtlichen Gründen nicht mit einbezogen werden. Der GBV und die SUB Göttingen haben einen Kooperationsvertrag bezüglich des Hostings von dandelon.com und der Bereitstellung von Links auf Inhaltsverzeichnisse im GBV-Katalog abgeschlossen.

Karl *Rädler* (Vorarlberger Landesbibliothek Bregenz) berichtete über Erfahrungen mit intelligentCAPTURE und dandelon.com, womit seit zwei Jahren Inhaltsverzeichnisse in den Bibliothekskatalog integriert werden.

Paul *Schmidt* (IAI Universität Saarbrücken) referierte über Verfahren, Möglichkeiten und Grenzen der automatischen Indexierung am Beispiel des Systems AUTINDEX. Das Indexierungskonzept beruht auf einer linguistischen Analyse, die mit eigenen und wahlweise mit zusätzlichen benutzerspezifischen Thesauri oder Klassifikations-schemata arbeitet. AUTINDEX ist in intelligentCAPTURE integriert.

Friederike *Gerland* (BSZ Konstanz) stellte ein Projekt des SWB vor. Fachreferenten einzelner Bibliotheken wählen Inhaltsverzeichnisse wichtiger Bücher aus, die in gescannter Form an das BSZ geliefert werden. Dort werden sie gespeichert und mit den dazugehörigen Titelaufnahmen verknüpft. Die Inhaltsverzeichnisse werden automatisch indexiert, die daraus durch linguistische Verfahren gewonnenen relevanten Stichwörter in zusätzlichen Kategorien abgelegt und so im Verbund und den Lokalsystemen recherchierbar gemacht. Die Weiterentwicklung nach Ablauf des Projekts ist fraglich.

Herr Wallstädt weist auf die neu in das Formular für Personenschlagwörter übernommene Kategorie 420 "Assoziative Verweisung" hin (vgl. Praxisregel zu § 102 RSWK). Bei Personen wird dabei nur die PPN aus Iltis übernommen durch Anklicken des Buttons "Iltis-IDN kopieren", andere Begriffe werden nach Indikator und Blank eingetragen.

Der nächste Sitzungstermin ist Donnerstag, der 03. November 2005, 10.00 Uhr in Frankfurt.